

Stellungnahme zum Haushaltsplanentwurf des Rektorates für das Jahr 2014

Die für 2014 vorgeschlagene Verteilung der Haushaltsmittel auf die Fakultäten, zentrale Universitätsverwaltung, zentralen Einrichtungen und Projekte sieht gegenüber 2013 Kürzungen um 7 Mio. Euro vor, die nur teilweise durch Hochschulpaktmittel (insgesamt 5,9 Mio. Euro) ausgeglichen werden. Dies verdeutlicht beispielhaft folgende Tabelle:

	HH-Mittel gegenüber 2013	Ausgleich durch HSP-Mittel	verbleibende Kürzung
Fakultäten insgesamt	- 4,0	2,3	1,7
wiss. Literatur (ULB)	- 2,3	1,0	1,3
zentral für Fakultäten, Zentren und zentrale Projekte bewirtschaftete Mittel	- 3,3	1,6	1,7

Die beabsichtigten Kürzungen sind nicht nachzuvollziehen, da der Landeszuschuss 2014 mit 137 Mio. Euro höher ist als 2013 (134 Mio. Euro) und 2014 keine geringeren Leistungen zu erbringen sind.

Dabei ist zur 2,95%igen Vergütungssteigerung der Beschäftigten 2014 darauf zu verweisen, dass sie zu 90% vom Land ausgeglichen wird, so dass die MLU selbst „nur“ die Lücke von ca. 0,25 Mio. Euro schließen muss. Andererseits wird mit 10,0 Mio. Euro gegenüber 8,0 im Jahr 2013 eine unrealistische 20%ige Kostensteigerung bei Energie, Wasser, Heizung eingeplant.

Die beabsichtigten Kürzungen sind vehement wegen ihrer negativen Folgen wie Nichtbesetzen regulärer Abgänge in den zentralen Einrichtungen oder 30%ige Sachkürzung aller Einrichtungen abzulehnen - insbesondere auch angesichts der Tatsache, dass 2014 der MLU weitere 15 Mio. Euro zur Verfügung stehen, die 2013 nicht verbraucht wurden: 5 Mio. Euro Haushaltsmittel und 10,4 Mio. Euro HSP-Mittel. Hinzu kommt, dass nach gegenwärtigem Stand 2014 mindestens weitere 6,8 Mio. Euro, wahrscheinlich sogar 17,5 Mio. Euro Hochschulpaktmittel zur Verfügung stehen:

Hochschulpaktmittel	Plan 2013 (Senat 30.1.13)	Ist 2013 (Senat 29.1.14)	Plan 2014 (Senat 29.1.14)
Zuweisung des Landes	5,2	15,9	6,8 - 17,5
Übertrag aus dem Vorjahr	1,5	4,0	10,4
Summe	6,7	19,9	17,2 - 27,9

Statt mit Hochschulpaktmitteln die fehlenden Haushaltsmittel komplett auszugleichen und darüber hinaus dem Hochschulpakt entsprechend zusätzliche Mitarbeiter innen einzustellen, Literatur zu erwerben etc. plant das Rektorat für 2014 Kürzungen, um (weitere) Rücklagen zu bilden für antizipierte schlechtere Zeiten.

Woher nimmt das Rektorat die Gewissheit, mehr als 50% der Hochschulpaktmittel in die Folgejahre übertragen zu können? Schließlich verweist es selbst auf eine vom Land vorgegebene Norm, nach der Ausgabereste bis maximal 5% des Gesamtvolumens übertragen werden dürfen.

Die Rücklage von Hochschulpaktmitteln in der geplanten Größenordnung ist auch nicht nach zu vollziehen, wenn das Rektorat für 2015 lediglich 3 Mio. Euro Hochschulpaktmittel erwartet, obwohl lt. Wissenschafts- und Wirtschaftsministerium (siehe Landtagsdrucksache 6/2208 vom 25.6.2013) bei bisherigem Aufteilungsmodus auf die Hochschulen davon auszugehen ist, dass der MLU bis einschließlich 2017 jährlich mindestens 8,5 Mio. Euro HSP-Mittel zu Verfügung stehen.

Gleiches trifft hinsichtlich der Zielvereinbarung 2015-2019 zu, für die gemäß Bernburger Erklärung vom Festschreiben eines um 2 Mio. Euro abgesenkten Jahresbudgets auszugehen ist.

Der Personalrat lehnt daher die vom Rektorat geplanten Kürzungen ab und fordert, die 2014 zur Verfügung stehenden Hochschulpaktmittel in einem Umfang einzusetzen, der bedarfsgerechte Lehr-, Forschungs-, Studien- und Arbeitsbedingungen sichert.